

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N 68

Samstag, den 10. Juni abends

28 Jahrgang 1916.

Locales.

* Zum Ankauf guter Milchziegen bietet der
Frankfurter Landwirtschaftliche Verein günstige Ge-
legenheit. Dem Verein wurde seitens der Schweizer
Regierung die Ausfuhrbewilligung für eine be-
stimmte Zahl Sommerziegen erteilt und der erste
Transport trifft demnächst ein. Die Nachfrage
nach Ziegen ist in letzter Zeit sehr gestiegen, ein
Beweis dafür, daß man den Wert der Ziegen-
haltung überall zu schätzen beginnt. In der Tat
ist aber auch die Ziege, oder wie man sie auch
nennt „die Kuh des kleinen Mannes“ vortrefflich
geeignet, dem herrschenden Milchmangel abzuhelfen
und ihre Haltung wegen ihrer Gutmütigkeit weniger
Reden beansprucht und auch sonst leichter durchzu-
führen ist. Die vom Landwirtschaftlichen Verein
aus der Schweiz importierten Ziegen sind zwei bis
dreijährig frischmelkende Tiere der anerkannten
Saanen-Rasse. Der Preis ist nicht hoch zu nennen,
wenn man berücksichtigt, daß eine Ziege ihr Kauf-
geld sehr bald einbringt, nicht nur durch Milch-
erzeugung, sondern auch durch Weiterzucht.

* Der Regierungspräsident hat seine Bekannt-
machung vom 13. 4. 1916 über das Verbot der
Schlachtungen von Rindvieh, Schafen und Schweinen
für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters
(sog. Hauschlachtungen) aufgehoben.

* Am Pfingstmontag ist der Gottesdienst in der
Kirche zu Schönberg. Er beginnt um 10 Uhr.

* Um der Schuljugend Gelegenheit zu geben,
an der Einbringung der Ernte zu beteiligen,
sind von mehreren Regierungspräsidenten für ihren
Verwaltungsbezirk eine Zusammenlegung der
Sommer- und Herbstferien eingeräumt worden.

* Die Morgenjuppe. Der Kriegsausbruch für
Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel S. m. b. H.
hat vor einigen Wochen einen Aufschwung durch die
Erwartungen verbreitet, in dem auf den Wert der
Kaffee in Deutschland allgemein üblich gewesenen
Morgenjuppe aus Roggen- oder Weizenmehl mit
Fettzusatz hingewiesen und die Rückkehr zu
den alten guten Gefüßigkeiten empfohlen wurde.

Der erwähnte Aufschwung ist vielfach abgedrückt worden;
in einigen Fällen wurde aber im Anschluß die Frage
aufgeworfen, wo denn das erforderliche Roggen-
und Weizenmehl herkommen würde. Darauf kann
offenbar keine bestimmte Antwort erfolgen.

Unter Mitwirkung der Reichsgetreidestelle werden
Körner durch die in erster Linie dazu berufenen
nationalen Großgewerbebetriebe neue Suppen-
würfel in Vertrieb gebracht werden, die einen
Zusatz von 4 v. H. haben. Ein solcher Würfel
kostet 10 Pfennig und die Herstellung von
sehr reichlichen Tellern guter Suppe ermöglichen.

Man darf erwarten, daß dieses neue Hilfsmittel
zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierig-
keiten auf dem Gebiete der Volksernährung bei-
tragen wird.

* Dicks oder Puffbohnen in Salz. Die zarten
Bohnen werden, frisch ausgepflückt, mit Salz ver-
mischt und zwar rechnet man auf eine Tasse voll
Bohnen einen guten Eßlöffel feines Salz. In gut
geputzte, trockene Flaschen gefüllt, werden diese
versiegelt und versiegelt. — Man kann die Bohnen
auch in einen Steintopf füllen — nach und
nach, wie der Garten sie eben hergibt; man muß

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 10. Juni 1916. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher
Batterien und Kampfanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Westlich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In
harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamm südwestlich des
Fors Douaumont, im Caprive-Wald und auf dem Furmin-Rücken aus
mehreren Stellungen geworfen.

Westlich der Feste Vaux stürmten bayerische Jäger und ostpreussische
Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, das mit einer Besatzung noch
von über 500 Mann und 22 Maschinengewehre in unsere Hand fiel.

Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt
28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere
Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.
Oberste Heeresleitung.

nur das Salz etwas reichlicher bemessen. Zum
Gebrauch werden sie gewässert und wie frisch zu-
bereitet. Die jungen grünen Schoten sind in vielen
Gegenden ein beliebtes Gemüse. Sie werden in
fingergliedlange Stücke geschnitten, in Salzwasser
abgekocht und wie anderes Gemüse fertig gemacht.
Zuletzt gibt man einen Schuß Essig daran und
wenn man hat, etwas sauren Rahm.

Die schweren Wochen.

Wiederholt und mit vollem Rechte ist in der
letzten Zeit darauf hingewiesen worden, daß die
Periode, in der wir uns jetzt befinden und die an-
schließenden Wochen den schwierigsten Versorgungs-
abschnitt im ganzen Jahre darstellen. An Brotge-
treide verfügen wir — abgesehen von den neu ein-
treffenden ausländischen Zufuhren — nur über die
zusammengeschmolzenen Restbestände der letzten
Ernte, die zwar völlig ausreichen, uns aber keine
sonderlich große Bewegungsfreiheit lassen. Ähn-
liches gilt mindestens bis zur Frühkartoffelernte
(deren Ertrag ja auch begrenzt ist) von den Kar-
toffeln, gilt vom Zucker, dessen Vorrat vor der
nächsten Campagne nicht vermehrt werden kann.
Das Fleischangebot ist außerordentlich gesunken und

wird — und muß auch noch längere Zeit niedrig
bleiben; denn wir können es uns unter keinen
Umständen leisten, in größerem Umfang auf Milch-,
Zucht- und Spannvieh zurückzugreifen. Wirkliches
schlachtbares Vieh für den Fleischverbrauch ist, wie
aus den verschiedensten Landesteilen immer von
neuem berichtet wird, nach der Befriedigung der
Ansprüche der Heeresverwaltung nur in ganz ge-
ringer Zahl vorhanden. Der Fleischkonsum wird
noch wochenlang auf ein Minimum herabgedrückt
bleiben müssen, wenn wir nicht — und daran kann
und darf an verantwortlicher Stelle niemand denken
— die Grundlage unserer späteren Versorgung mit
tierischen Nahrungsmitteln, die Grundlagen des
Wiederaufbaues unserer vor dem Kriege so reichen
Viehbestände gefährden wollen.

Unsere Sommerkost wird also fleischarm sein.
Dafür werden uns bald große Mengen frischer
Gemüse zu Gebote stehen, für deren zweckmäßige
Verteilung, für deren organisierte Zuführung an
die großen Verbrauchszentren, insbesondere durch
die neugeschaffene Zentrale, der Reichsgemüsestelle,
gesorgt werden wird. Die Stelle wird auch die
Produktion fördern, darauf hinzuwirken suchen, daß
der für den Gemüsebau in Betracht kommende

Boden möglichst vermehrt und möglichst rest- und unterbrechungslos ausgenutzt wird. — Für die bessere Versorgung mit Butter und Fettstoffen hat, wie amtlich mitgeteilt wird, das Kriegsernährungsamt besondere, rasch wirkende Maßnahmen in Aussicht genommen. An sich sind gegenwärtig die Voraussetzungen für eine Steigerung der Buttererzeugung günstig.

Die Zusammenfassung unserer Malzeiten muß sich den besonderen Umständen, mit denen wir zu rechnen haben, anpassen; ihr Wert braucht deshalb nicht oder jedenfalls nicht in irgendwie bedenklicher Weise zu sinken. Daß auch mit dem, was vorhanden ist, kräftige und ausreichende Mahlzeiten für alle hergestellt werden können, werden die auf zentralisierter Küchenführung fußenden Speisegemeinschaften beweisen, deren Einrichtung in den größeren Städten im Zuge ist oder bevorsteht. Wenn unter den gegebenen Verhältnissen die Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten der eigenen Küche zu groß sind, der nehme an ihnen teil. Die Speisegemeinschaften sind nicht als Einrichtungen für bestimmte Volksklassen oder -Gruppen, sondern als Erleichterung und Versorgungssicherung für jedermann gedacht.

Der Krieg.

— Die fünfte Kriegsanleihe in Höhe von 12 Milliarden Mark ist in sämtlichen drei Lesungen von allen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, angenommen worden.

Berlin, 9. Juni. (W.B. Amtlich.) Im Monat Mai wurden durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote und durch Minen 56 Schiffe des Bierverbandes mit einem Bruttogehalt von 118500 Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

— Anlässlich der Schlacht am Staggerrat schreibt das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ u. a.: Die Schlacht ist der erste große Seesieg der Deutschen, die erste große Niederlage der Engländer. Das Dogma von der britischen Unbesiegbarkeit hat einen furchtbaren Schlag erhalten. Deutschland hat durch diesen der Geschichte angehörenden Sieg seine Macht zur See bewiesen, wie es durch seine zahllosen Siege auf dem Festlande seine Unbesiegbarkeit zu Lande bewiesen hat. Ein Volk, das vor 40 Jahren als Seemacht noch nicht zählte, maß sich in glänzender Weise mit der Königin der Meere und zwar unter ungünstigen Bedingungen. Die Verlängerung des Krieges macht die Niederlage des Feindes immer fühlbarer.

— In einem Bericht, den die „Bolsche Ztg.“ bringt, heißt es zu der englischen Falschmeldung, daß die deutsche Flotte die Flucht ergriffen habe: Unsere Schiffe blieben zunächst am Platze. Aber es hatte ja selbstverständlich keinen Zweck, ohne Feind weiter auf dem Kampfsplatz zu verharren. Die englische Flotte war nach dem Eindruck, den wir hatten, so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr folgen konnte.

— Die englischen Seeverluste. England hat bis zur Seeschlacht am Staggerrat ungefähr 110 Gefechtsseinheiten verloren mit rund 460000 Tonnen Wasserdrängung, nämlich 11 Linienfahrzeuge, 15 Panzerkreuzer, 11 geschützte Kreuzer, etwa 30 Torpedoboote, 20 Kanonenboote und Linienfahrzeuge und 20 Unterseeboote. Durch die Seeschlacht ist der Verlust auf über 130 Gefechtsseinheiten und über 600000 Tonnen Wasserdrängung gestiegen. Solche Verluste kann selbst der hoch entwickelte englische Kriegsschiffsbau während des Krieges nicht ersetzen; die englische Flotte ist also sehr geschwächt und wird sich sehr hüten, nochmals an das Glück der Schlacht zu appellieren, nachdem die Engländer erfahren, wie überlegen ihnen die Deutschen an Mut und Material, an Strategie und Initiative sind.

— Die Militärjachtmeister der holländischen Blätter sehen in der Eroberung der Feste Baux einen entscheidenden Fortschritt der Unternehmungen vor Verdun. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ glaubt, daß Verdun in dem Höhenfeuer von Feste Baux furchtbaren Opfern ausgesetzt ist. Auch die Amsterdamer Zeitungen bezeichnen die Verteidigung von Verdun als schwer beeinträchtigt.

— Der Kommandeur der Feste Baux, Oberstleutnant Raynald, ist, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, als Kriegsgefangener in die Festung Mainz eingeliefert worden. Der deutsche Kronprinz habe ihm in Anerkennung der tapferen Verteidigung der Feste den Degen gelassen.

— Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die Northhaffischen Halb-Penny-Blätter mit einer Hege gegen die noch nicht internierten

Amtlicher Tagesbericht vom 9. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie brachte bei Vihons (südwestlich von Peronne) feindliche Minenlager zur Entzündung; sie beschloß feindliche Lager und Truppentransporte am Bahnhof Suippe (in der Champagne) und hatte auf westlichen Maasufer sichtlich gute Erfolge gegen französische Batterien sowie gegen Infanterie- und Kraftwagen-Kolonnen.

Rechts der Maas schreitet der Kampf für uns günstig fort. Feindliche mit starken Kräften geführte Gegenangriffe am Gehöft von Thion und zwischen Chapitre-Walde und der Feste Baux brachen ausnahmslos unter schwerer feindlicher Einbuße zusammen.

In den Vogesen östlich von Die gelang es durch Minensprengung ausgedehnte Teile der feindlichen Gräben zu zerstören.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen ist die Lage unverändert.

Deutschen und naturalisierten Deutschen begonnen haben und daß sie verlangen, daß alle zusammen interniert werden sollen. Die Blätter glauben nämlich, daß der Untergang des Kreuzers „Hamphire“ auf Spionage zurückzuführen ist. Der „Daily Chronicle“ wendet sich in einem Artikel gegen die Unvernunft, die in dieser Annahme liege. Die englischen Kreuzer, schreibt das Blatt, durchkreuzen unaufhörlich die See. Die deutschen Unterseeboote sind stets darauf aus, sie in den Grund zu boren. Daß sie es so selten tun, geschieht einfach, weil sie es nicht tun können. Die Vorstellung, daß sie ihre Opfer aussuchen und Kriegsschiffe nur dann torpedieren, wenn ein Spion sie darauf aufmerksam gemacht hat, daß Lord Kitchener an Bord ist, beweist eine ungewöhnliche Unkenntnis des Seekrieges.

Paris, 8. Juni. Die Blätter erfahren aus London: Die Wahl der Regierung für die Nachfolgerschaft Kitcheners wird auf French fallen.

Bern, 8. Juni. Der Londoner Vertreter des „Temps“ schreibt über die bevorstehende Wirtschaftskonferenz unter anderem: Die Hauptfrage wird sein, welche Handelsbeziehungen mit Deutschland die Alliierten am Tage nach dem Friedensschlusse haben werden. Zu dieser Frage haben sich die meisten Kabinette der Alliierten bisher merklich zurückhaltend verhalten. Sie haben es sorgfältig vermieden, sich für die Zukunft zu binden. Den entscheidenden Einfluß wird die englische Regierung ausüben. Obwohl sie bisher in allen ihren Erklärungen sehr vorsichtig war, scheint sie heute in der Tat entschlossen zu sein, viel radikalere Maßregeln zu ergreifen, als man noch vor einigen Wochen erwarten konnte. Die Erkrankung des Handelsministers Runciman wird sicherlich nicht ohne Einwirkung auf das Ergebnis der Konferenz bleiben. Der Vertreter des „Temps“ erörtert des längeren Englands Pläne, die in ihren Hauptzügen auf eine nationale Handelspolitik nach dem Kriege abzielen würden mit dem Zwecke, dem Eindringen der Deutschen eine Schranke zu ziehen. Man könne es als sicher ansehen, daß England nach dem Frieden seinen alten Grundsatz: Laissez faire, laissez passer! nicht wieder aufstellen werde. Demnach müßten sich die alliierten Mächte auf der Konferenz über die zukünftigen Zollschranken schlüssig werden, die sie von den feindlichen Mächten trennen sollen. Sie würden eine Art riesiger Zollunion bilden müssen, welcher aller Staaten angehören würden, die für die Freiheit und das Recht die Waffen ergriffen hätten. Der Berichterstatter fragt hier allerdings zweifelnd: Oder würde diese Zollunion vielleicht nur teilweise sein und nur eine kleine Zahl dieser Staaten umfassen? Für den Augenblick sei es indessen wichtig, zu wissen, daß England, bevor es sich in eine wirtschaftliche Isolierung zurückziehe, bereit sei, die Vorschläge zu erwägen, welche die Alliierten ihm machen würden.

— Der russische Reichsrat hat die Vorlage betreffend Erhebung einer außerordentlichen Kriegsteuern, die für jeden Russen im Alter von 20 bis 65 Jahren zehn Rubel betragen sollte, abgelehnt.

— Einem Blatte in Amsterdam wird aus London gemeldet: Der Berichterstatter der „Times“ aus Petersburg berichtet, man gebe in dortigen amtlichen Kreisen offen zu, daß die Russen ihre letzten Erfolge mit schweren Verlusten erkaufen mußten.

— Eine Anzahl italienischer Deputierter aus

allen Parteien und Gruppen der Kammer traten der vorgestrigen Kammer Sitzung zu einer Besprechung zusammen. In dieser wurde, wie der „Anzeiger“ meldet, beschlossen, den formellen Antrag auf Zusammentritt der Kammer als Geheimkonferenz zu stellen.

— In der „Kreuzzeitung“ wird von dem rüch Notiz genommen, König Viktor Emanuel in erkranktem Zustande mittels Automobil in die Hauptstadt eingetroffen.

— Meldung des Reuterschen Bureaus. Foreign Office teilt mit: Die Haltung der griechischen Regierung gegenüber der Lage, die sich der Uebergabe griechischen Gebiets an die Alliierten ergeben hat, hat es für die Alliierten notwendig gemacht, gewisse vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Die britische Regierung trifft zur Vorsichtsmaßregeln bezüglich der Kohlenausfuhr griechischen Schiffahrt in britischen Häfen, zu verhindern, daß Vorräte den Feind erreichen. Alliierten beraten über einschränkende Bestimmungen für die griechischen Häfen.

Amsterdam, 9. Juni. Die Zollbehörde von Cardiff haben am Donnerstagabend beschlossen, alle Kohlenausfuhr für Griechenland zu verhindern.

Amtliche Bekanntmachung.

Wegen Nachzahlung kann die Stadtwage 14. ds. Mts. ab etwa 8 Tage lang nicht benutzt werden.

Cronberg, den 5. Juni 1916.

Der Magistrat: Müller-Mittler

Freiwillige Beiträge für die Unterbringung von kriegsbedürftigen entlassenen Kriegsteilnehmern in Cronberger Gasthöfen werden an der Stadtkasse zeitig gerne entgegengenommen.

Der örtliche Vertrauensmann
Müller-Mittler Bürgermeister

Die städtischen Verkäufe von Nachmittagsmitteln schließen durch ihre Verteilung und reichlich bemessene Zeit eine Verteilung des Einzelnen aus. Lautes Borden stört die öffentliche Ordnung. Ich verbot Zuwiderhandelnde.

Cronberg, den 27. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Männer sofort auf Zimmer 5 des Bürgeramtes bei Vermeidung von Strafen in die Stammrolle anzumelden.

Cronberg, den 29. Mai 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler

Einschränkung der Notsschlachtung.

Auf Grund des § 6 Abs. 4 und des Abs. 1—3 der Bekanntmachung über die Schlachtung vom 27. 3. 16 (RSBl. S. 199) wird mit Ermächtigung der Landeszentralbehörde den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:

1. Die Frist für die Anzeige von

ungen wir am 24. Stunden nach der Schlachtung verkürzt. Zur Anzeige sind außer den Schlachtern und den Fleischbeschauern auch die Trichinenschauer verpflichtet.

2. Das Fleisch aus Notchlachtungen ist in jedem Falle an eine vom Kommunalverband oder der Gemeinde zu bezeichnenden Stelle abzuliefern. Der Besitzer ist dafür zu entschädigen. Die Festsetzung der Entschädigung erfolgt im Streitfalle endgültig durch den Regierungspräsidenten. Bei der Festsetzung ist die Güte und Verwertbarkeit des Fleisches zu berücksichtigen, die Zubereitung des Höchstpreises wird bei Notchlachtungen in der Regel nicht gerechtfertigt sein.

Zwiderhandlungen unterliegen den Strafvorschriften des § 15 der Bekanntmachung vom 27. März 1916.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung über Rohfette.

Nachstehendes Verlangen des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H. in Berlin wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

Gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung des Bundesrats über Rohfette vom 16. März 1916 (RGBl. S. 165), welche in den Geschäftsräumen der Gemeinde eingeführt werden kann, wird hiermit das Verlangen gestellt, daß bei gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen in der Gemeinde Cronberg die Rohfette nach der Anweisung über die Kostrechnung, Behandlung, Verpackung, Bezeichnung und Versendung von Rohfetten vom 5./10. April 1916 (Reichsanzeiger Nr. 8286) losgetrennt und vom 29. 5. 16 ab die folgenden Innenteile: Darm-, Netz-, Magen-, Brust- und Schloßfette, sowie die Abfallfette (die beim Reinigen und Schleimen der Därme gewonnenen Fette), ferner vom 13. 6. 16. ab auch das Nierenfett ohne fleischneren, das Herzbeutel Fett und die Fettschmelze, soweit sie sich beim Verkaufe von Fleisch ergeben, an Gebr. Cahn, Wiesbaden, abgeliefert werden.

Die Benennung anderer Schmelzen bleibt vorbehalten.

Vorstehendes Verlangen gilt nicht nur für Schlachtungen, welche von den Dienststellen des Heeres oder der Marine im eigenen Betriebe vorgenommen werden. Bei Schlachtungen, welche im Auftrage solcher Dienststellen in gewerblichen Betrieben erfolgen, besteht eine Verpflichtung zur Kostrechnung und Ablieferung dann nicht, wenn vom Unternehmer dieser gewerblichen Schlachtungen die schriftliche Bestätigung der Dienststellen darüber, daß die Schlachtungen in ihrem Auftrage erfolgen und die anfallenden Rohfette von ihnen in Anspruch genommen werden, binnen einer Woche nach dieser Bekanntmachung, im Falle späterer Aufträge binnen einer Woche nach Erteilung der Aufträge, bei der bezeichneten Schmelze eingegangen ist.

Hinsichtlich der Behandlung, Verpackung, Bezeichnung und Versendung der Rohfette wird auf die Anweisung vom 5. April 1916 verwiesen, welche in den Geschäftsräumen der Gemeinde eingeführt werden kann.

Die Schmelze ist angewiesen, die Hälfte des aus den angelieferten Rohfetten ausgeschmolzenen und zur menschlichen Ernährung geeigneten Fettes (Feintalg) in die Gemeinde zurückzuliefern. Die Verfügung über den zurückgelieferten Feintalg steht der Gemeindeverwaltung zu. Macht die Gemeindeverwaltung von ihrem Verfügungsrecht Gebrauch, so hat die Schmelze die oben erwähnte Hälfte des Feintalgs an die Anlieferer der Rohfette im Verhältnis ihrer Anlieferung zurückzuliefern. Diese Anlieferer können der Schmelze für die Rücklieferung andere Stellen innerhalb der Gemeinde benennen.

Soweit die Gemeindeverwaltung den Feintalg den Anlieferern überläßt, hat die Schmelze der Gemeindeverwaltung auf ihr Verlangen bis zum 5. jedes Monats anzuzeigen, in welchen Mengen und an welche Stellen Feintalg im abgelaufenen Monat in den Gemeindebezirk zurückgeliefert worden ist.

Ueber die gewerbsmäßige Abgabe des Feintalgs an Verbraucher werden gemäß § 9 Satz 2 der Verordnung über Rohfette vom 16. März 1916 mit Zustimmung des Reichskanzlers folgende Vorschriften erlassen:

„Das zum Verbrauch als Feintalg von den Schmelzen zurückgelieferte, ausgeschmolzene Fett darf vorläufig noch in den gleichen Formen und Packungen geliefert werden, in denen die Schmelzen bisher geliefert haben.“

Bei der Lieferung von Pfunden oder Bruchteilen von Pfunden in Tüten haben die Tüten in deutlich leserlicher Schrift den Ausdruck: „Kriegsausschuss-Feintalg“ zu enthalten.

Bei der Lieferung in Kübeln haben die Kübel

die deutlich leserliche Aufschrift: „Kriegsausschuss-Feintalg“ zu tragen.

Bei der Lieferung in Blöcken (Kiegeln oder Broten) Pergament- oder Pergamentersatzreifen einzuschmelzen, die in ihrer ganzen Länge und in nicht lösbarer Schrift die sich wiederholenden Worte „Kriegsausschuss-Feintalg“ zu tragen haben. Die Blöcke (Kiegel oder Broten) sind in Packungen mit der deutlich leserlichen Aufschrift: „Kriegsausschuss-Feintalg“ zu liefern.

Feintalg darf an Einzelverbraucher gewerbsmäßig nur in Mengen bis zu 125 Gramm auf einmal abgegeben werden. Vorschriften der Gemeinde über weitergehende Beschränkung der gewerbsmäßigen Abgabe von Feintalg bleiben hiervon unberührt.

Zwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach § 13 Nr. 3 der Verordnung über Rohfette vom 16. März 1916 (RGBl. S. 165) mit Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bedroht.

Berlin, den 15. April 1916.

Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H.

Dr. Weigell. p. pa. Dr. Kneisch.

Cronberg, den 27. 5. 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Ämtliche Futterausgabe.

Dienstag, den 13. Juni, vormittags 8 Uhr, wird im Erdgeschoß der Turnhalle die monatliche

Kleie

verausgibt.

Im Auftrag des Magistrats:
Ph. P. Henrich, Stadtverordneter.

Am Dienstag, den 13. Juni 1916, findet von 2 Uhr ab in der städtischen Turnhalle die

Ausgabe der neueingeführten Butterbezugscheine

statt. Es werden ausgegeben die Bezugscheine:
von 2—2½ Uhr für: Adler-, Altkönig-, Bahnhof-, Bleich-, Bürgerstraße, Burgweg
von 2½—3 Uhr für: Doppes-, Eichenstraße, Feldbergweg
von 3—3½ Uhr für: Frankfurterstr., Friedensweg, Garten-, Grabenstraße
von 3½—4 Uhr für: Gr. Hinterstraße, Güterbahnhof, Hain-, Hartmuthstraße

von 4—4½ Uhr für: Hauptstraße
von 4½—5 Uhr für: Heinrich Winter-, Höhen-, Jamin-, Katharinen-, Kleine Hinterstraße, Kleiner Römerberg
von 5—5½ Uhr für: Königsteiner-, Krankenhausstraße, Kronthal
von 5½—6 Uhr für: Kronthalerweg, Lindenstruthweg, Mammolshainerw., Mauerstr., Minnholzweg, Neuerbergweg, Obere Höllgasse, Oberhöchstädterlandstraße.
von 6—6½ Uhr für: Pferdstraße, Römerberg, Rumpf-, Scheibenbuschweg, Schillerstraße, Schafhof, Schirnstraße
von 6½—7 Uhr für: Schloßstr., Schönbürgerfeld, Schreier-, Stein-, Synagogenstraße
von 7—7½ Uhr für: Talstraße, Talweg
von 7½—8 Uhr für: Tanzhausstraße, Unterer Talerfeldweg, Untere Höllgasse, Viktoriasstraße, Vogelsgelänggasse, Wilhelm Bonnstraße.

Die Ausweiskarte ist vorzuzeigen.

Wir ersuchen, sich bestimmt an die angegebenen Zeiten zu halten, da andernfalls eine ordnungsmäßige Ausgabe und schnelle Abfertigung nicht erfolgen kann.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß der nächste Butterverkauf am Mittwoch, den 14. Juni, gegen Abgabe der neuen Butterbezugscheine Abschnitt A stattfindet. Nähere Anweisung hierüber wird durch besondere Bekanntmachung noch veröffentlicht.

Cronberg, den 10. 6. 1916.

Der Magistrat.



Die führende Zigarette

1. Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande!
2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengtorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!

! Blumen !

Neuheiten - Grosse Auswahl

Damen
Herren - **Wäsche**
Kinder

ohne Preisaufschlag

• Corsetten • Untertaillen •

Handarbeiten, großes Sortiment

Sämtl. Schneiderinnen-Artikel in grösster Auswahl.

Christ. Lohmann



Schützengesellschaft
Cronberg.

Pfingstmontag, 12. d., von 4 Uhr ab

» Schießen »

F. J. Schleifer

Eis-Lieferung

vom besten Gebirgs-Quellwasser.

Das Saisonabonnement beginnt am 1. Mai und endet am 30. September. Bis zum 1. Juni kann noch auf Saison abonniert und das versäumte Eis im Laufe des Sommers bezogen werden.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unterbrechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ist statthaft.

Mehrbezüge werden, sofern sie nicht als Nachlieferung gelten, z. Abonnementspreis extra berechnet. Vormittags ans Haus gebracht.

Kreisbank

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlos Abgabe von Heimparbüchsen bei einer Mindesteinlage von 3. — Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Willkommen

in der Kaserne und im Schützengraben
ist eine

Mutzpfeife und Feinschnitt-Tabak
(Feldpostporto 10 Pfennig)

Auf Zigaretten bei Entnahme von 100 Stück
10 Prozent Rabatt.

Phil. Jakob Liedemann
Hauptstraße 25.

Altes Gold und Silber

wird zu dem höchsten Preise angekauft
Hofuhrmacher Heinrich Lohmann.

Vorwurf-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. G.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Gelder auf:

Scheck-Conti 3 % Zinsen

Sparkassen-Conti 3 1/2 % "

Darlehen-Conti 4 % "

(mit halbjähriger Kündigung)

Kassa-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2—4 Uhr

Donnerstags von 2—3 Uhr.

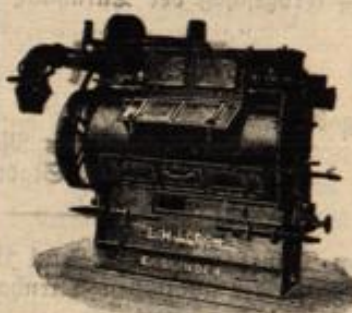
Friedrich Haas

Sattler und Tapezierer

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matratzendress —
Daunenlöper u.
Federleinen
Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung,

Ihr gelingendes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
3 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
O. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einmalige Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3. —

zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gezielte Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ansehnliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gedruckte Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Zwei schöne 3 Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, in der Margaretenstraße, zu vermieten.

Bürgermeister Kopp, Schönberg.

Suche verkäuf. Villa

ferner Landhaus oder An-
wesen für Geflügelzucht, Obst-
anlage. Offerten von Besitzern
an Hermann Krause,
postlagernd, Frankfurt a. Main

Junges braves Mädchen

sucht Monatsstelle für morgens.
Näheres Geschäftsstelle.

Französische Stunden

für Anfänger u. Fortgeschrittene
erteilt deutsche Frau, die lange
Jahre in Paris gelebt, in und
außer dem Haus. Mäßiger Preis
Näheres Geschäftsstelle

Pension Villa Elisa

Cronberg Schönberg
Biesenau 28.

Schöner schattiger Garten.
Schön behagl. möbl. Zimmer
auf Tage, Wochen u. Monate.
Bei längerem Aufenthalt nach
Uebereinkunft. Bad und elektr.
Licht im Hause.

Mansardenwohnung

3 Zimmer, Küche, zu vermieten.
Frankfurterstraße 3.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres
Frankfurterstraße 11.

Schöne kleine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei

Friedr. Haas, „J. Weinberg“.

Die Aussage, die ich
gegen Fräulein Johanna
Zimmer gemacht soll haben,
nehme ich hiermit zurück.
Johann Weidmann.

Von jetzt ab täglich

frische Erdbeeren.

Wilhelm Bonnstraße 14.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres

Bleichstraße 2b.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Gasthaus Drei Ritter.

Wohnung

sofort zu vermieten.

Pferdsstraße 13.

Wohnung

2 und 3 Zimmer zu vermieten

G. Maschke.

Drei Zimmer-

Wohnung

mit etwas Land vom 1. Jul

ab billig zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort
angekauft; auch alte Geschäfts-
und Familienpapiere, auf Wunsch
unter Plompen-Verschluss.
Näheres Geschäftsstelle.